

Kieselerde.....	68·47
Thonerde.....	15·02
Eisenoxyd.....	5·92
Kalkerde.....	0·79
Talkerde.....	Spur
Kohlensäure ... }	10·51 (Gewichtsverlust bei starkem Glühen).
Wasser.....	
100·71	

Bei 100° C. verliert derselbe 4·54 Procent an Gewicht; für diese Temperatur und bei Berechnung des Kalkes als kohlen-saurer Kalk ergibt sich die Zusammen-
setzung in 100 Theilen:

<i>Si O₂</i>	71·19
<i>Al₂ O₃</i>	15·62
<i>Fe₂ O₃</i>	6·15
<i>CaO, CO₂</i>	1·46
<i>Mg O</i>	Spur
<i>HO</i>	5·57

14.) Zwei Mergel. (Zur Untersuchung übergeben von Herrn E. S u e s s.)
Analysirt von Herrn Carl von Hauer.

I. aus der Höhle am Gipfel des vorderen Lahnbeckkogels am Dachstein,
grössere Sandkörner, welche sich darin befinden, wurden auf mechanischem
Wege davon getrennt; II. vom Lahnbeckkogel am Dachstein.

Gefunden wurden in 100 Theilen des lufttrockenen Materials:

	I.	II.
Kieselerde.....	12·25	42·03
Thonerde.....	9·38	27·17
Eisenoxyd.....	2·47	8·61
Kalkerde.....	39·18	0·85
		Spur Magnesia,
Kohlensäure ... }	35·87	21·21 (als Gewichtsverlust bei starkem Glühen).
Wasser.....		
99·15		99·87

Bei 100° verliert I. 2·59, und II. 6·42 Procent an Gewicht.

Für diese Temperatur und bei Berechnung des Kalkes als kohlen-saurer
Kalk ergibt sich die Zusammensetzung in 100 Theilen:

	I.	II.	I.	II.
<i>Si O₃</i>	12·25	45·09	<i>CaO, CO₂</i>	69·96
<i>Al₂ O₃</i>	9·38	29·01	<i>MgO, CO₂</i>	—
<i>Fe₂ O₃</i>	2·47	9·19	<i>HO</i>	5·09
				15·08

15.) Conglomeratartiges Gestein, Gänge im Dachsteinkalke bildend
zwischen der Gjaid- und Modereckalm. (Zur Untersuchung übergeben von Herrn
S u e s s.) Analysirt von Herrn Carl von Hauer.

Das Bindemittel löst sich vollkommen in Salzsäure auf und die eingeschlos-
senen Quarzkörner bleiben zurück.

Gefunden wurden in 100 Theilen:

In Säuren unlöslich	{ 81·89 Kieselsäure,
83·95	{ 2·06 Thonerde (mit einer Spur Eisenoxyd),
In Säuren löslich	{ Spur Kalkerde,
15·53	{ 1·29 Thonerde,
	{ 2·07 Kohlensaures Eisenoxydul,
	{ 12·17 Kohlensaure Kalkerde.
99·48	

Diess gibt in 100 Theilen :

Einschluss:	Bindemittel:
97·54 $Si O_3$	8·31 $Al_2 O_3$
2·44 $Al_2 O_3$	13·33 $Fe O$
	78·36 $Ca O$ } CO_2

16.) Alstonit. (Zur Untersuchung übergeben von Herrn Dr. A. Kennigott.¹⁾
 Analysirt von Herrn Carl von Hauer.

Das untersuchte Mineral war von besonderer Reinheit.

100 Theile enthielten :

65·71	Kohlensaure Baryterde,
34·29	" Kalkerde,
Spur	Kieselsäure.
<hr/>	
100·00	

Woraus hervorgeht, dass $BaO \cdot CO_2$ und $CaO \cdot CO_2$ in dem Verhältnisse

6·67	6·86 also
1	1

darin enthalten sind, wie schon Johnston im Gegensatz zu Thomson's Resultate 2 ($CaO \cdot CO_2$) + $BaO \cdot CO_2$ gezeigt hatte.

XI.

Verzeichniss der an die k. k. geologische Reichsanstalt gelangten Einsendungen von Mineralien, Gebirgsarten, Petrefacten u. s. w.

Von V. Ritter von Zepharovich.

Vom 1. October bis 31. December 1853.

1.) 5. October. 6 Kisten, 722 Pfund. Durch Herrn Bergmeister Ramsauer in Hallstatt eingesendet.

Petrefacten vom Plassen und Hierlatz bei Hallstatt, und aus den Hallstätter-Schichten. Angekauft von der k. k. geologischen Reichsanstalt.

2.) 12. October. Von Herrn Grafen A. Breunner.

Ein in Schwefelkies abgeformter Fisch, ein Cycloide. Vom Herrn Grafen Breunner im Sommer 1851 auf der Nordwestspitze von Helgoland, wenige Klafter vom Meeresufer aufgefunden.

3.) 13. October. Von Herrn W. Bach, k. k. Statthaltereireferent in Prag, durch Herrn Wächter, k. k. Finanzsecretär aus Hermannstadt.

Iserin-Körner von der Iserwiese im Isergebirge Böhmens, nebst der Abschrift von E. Strombe's Aufsatz: Ein Californien im Isergebirge, im Familienbuche des Lloyd. Der Verfasser bespricht hierin nach einer allgemeineren Beschreibung des Isergebirges, die Ueberlieferungen von dessen grossem Gold-Reichthume, dass

¹⁾ Mitgetheilt in den Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften, Bd. XI, S. 991.